



Lösch-Blatt



Mitteilungsblatt für alle Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde
Ausgabe 2/2008 16. Jahrgang Nummer 28

Auch im Internet: www.KFV-RDECK.de

Kreisjugendfeuerwehr Rendsburg-Eckernförde Eine Erfolgsgeschichte



Als im Jahre 1988 der OBM Hans-Herbert Dunkel das Amt des Kreisjugendfeuerwehrwartes (K - JFW) übernahm, gab es 16 Jugendfeuerwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Bis zu seinen Ausscheiden als KJFW im Jahre 2003 hat sich die Zahl mehr als verdoppelt. Jugendfeuerwehr boomt – hier im Kreis und darüber hinaus.

Warum ist das so? Es lag nicht nur daran das Hans-Herbert Dunkel sich auf allen Veranstaltungen des Kreises hat sehen lassen, sondern auch das er immer das Gespräch mit den Wehrführern und den Amtswehrführern gesucht hat. Gespräche führte er auch mit den Bürgermeistern. Auf seinen Vorträgen bei den einzelnen Feuerwehren, wo er die Werbetrommel für die Jugendfeuerwehr kräftig rührte, sind viele Feuerwehren über ihren Schatten gesprungen und haben eine Jugendfeuerwehr gegründet. Denn es ist ja einfacher „seine eigenen“ Feuerwehrmänner und -Frauen auszubilden. Und letztlich ist die gute Arbeit in den Jugendfeuerwehren für sich genommen immer eine gute Werbung gewesen.

Die Jugendfeuerwehr Aukrug die im Jahre 1987 gegründet wurde, war die Erste im Kreis die Mädchen aufgenommen hat. Im Jahr 1987 hatten wir 8 Mädchen und im Jahre 2007 waren es 238. der Mitgliederbestand bewegt sich seit einigen Jahren konstant um die 1000. In der heutigen Zeit ist es nicht mehr so einfach, eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Die „weißen Flecken“ werden weniger und die Bereitschaft, sich hierbei überproportional zu engagieren wird auch nicht höher. Dieses musste auch der heutige K-JFW Thorsten Weber feststellen. Die Freizeitangebote sind viel größer geworden als noch vor zwölf- oder fünfzehn Jahren. Was heutzutage auch nicht vergessen werden darf, ist die Schule bzw. die Ausbildung, die bei allen Jugendlichen an erster Stelle stehen sollte.



Fortsetzung Titelseite

Nun über uns: Wir von der Kreisjugendfeuerwehr möchten den Jugendfeuerwehrbetreuerinnen und -Betreuern bei ihrer Jugendarbeit helfen und unterstützen. Zu unseren Aufgaben gehört die Unterstützung der Jugendfeuerwehren bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch Erfahrungs- und Informationsaustausch auf allen Ebenen. Hilfe zu leisten bei der Umsetzung schwieriger Themen, das Aufzeigen von Lösungsansätzen bei Problematiken. Pflege der Kameradschaft und der inneren Zusammenarbeit in den Jugendfeuerwehren

Wir stehen jederzeit den Jugendfeuerwehren mit Rat und Tat zur Seite. Wir bieten für unsere Mitglieder der Jugendfeuerwehren des Kreises verschiedene Lehrgänge an. Jugendgruppenleiter/innen sowie weitere Mitglieder des Jugendausschusses haben die Möglichkeit, die Jugendgruppenleiterlehrgänge 1 und 2 zu besuchen. In diesen Lehrgängen sollen den Jugendlichen die Grundlagen der alltäglichen Jugendfeuerwehrarbeit näher gebracht werden.

Nach der Abnahme der Leistungsspanne bieten wir eine besondere Ausbildungsveranstaltung zum Abschluss der Truppmannausbildung Teil 1 an, die es – gemäss Erlass des Innenministeriums – den Jugendlichen ermöglicht, nach Übertritt sofort mit der Truppmann 2-Ausbildung zu beginnen. Aber auch für die Jugendfeuerwehrwartungen, Betreuer/innen und Ausbilder/innen wird jedes Jahr eine Fortbildung angeboten, die auch zur Verlängerung der JuLeiCa genutzt werden kann.

Im Bereich Wettbewerbe führen wir alle 2 Jahre unseren eigenen Kreispokal durch. Des Weiteren organisieren wir jedes Jahr das Kreisvolleyballturnier, bei dem neben dem Spaß auch die körperliche Fitness der Jugendlichen zum Tragen kommt.

Ein besonderes Highlight ist das Kreiszeltlager, welches wir alle 2 Jahre veranstalten. Unser Ziel ist es, Euch dabei zu helfen, Kinder und Jugendliche eures Ortes oder Eurer Stadt über einen möglichst mehrjährigen Zeitraum sinnvoll zu beschäftigen. Dabei geht es um Toleranz, Mitbestimmung, Vermittlung sozialer Werte und Kompetenz, das Wecken von kollegialem und demokratischem Verhalten und dem Ersticken von Gewalt- und Kriminalitätsbereitschaft. Und natürlich spielt auch die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und natürlich auch mit Behinderungen eine wichtige Rolle in der jugendpflegerischen Arbeit. Denn: Unsere Welt ist bunt!

Das alles geschieht in der Hoffnung, dass diese Jugendlichen sich auch später für andere in Not und Gefahr ehrenamtlich einsetzen und Verantwortung übernehmen.

Jürgen Beyer

1300 Kameraden können nicht irren: Verbessertes Infofluß mit Newsletter

Um den Informationsfluss innerhalb der Feuerwehren zu verbessern und um Interessierte noch besser über das Feuerwehrwesen zu informieren, hat der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein bereits seit Sommer 2007 einen automatischen Newsletter eingerichtet. In diesem werden Mitglieder und Freunde der Feuerwehren und solche, die es werden wollen, in unregelmässigen Abständen über allerlei Wissenswertes rund um das Feuerwehrwesen informiert.

Der Newsletter wird automatisch versendet. Dazu ist es notwendig, sich als Abonnent anzumelden. Auf der Website des LFV unter www.LFV-SH.de findet man rechts den Button „Newsletter bestellen“. Lassen Sie sich dort registrieren und alles weitere funktioniert automatisch. Über 1300 Abonnenten haben das bereits getan. Dieser Tage erscheint bereits die Ausgabe Nummer 41. Dass die hinterlegten E-Mail-Adressen nicht von Dritten eingesehen werden können und auch nicht weitergegeben werden, wird garantiert.

Für Wünsche, Anregungen, Kritik, (Lob?), aber auch als redaktioneller Ansprechpartner steht die LFV-Newsletter-Redaktion (Holger Bauer, Tel. 0431 / 6032195, E-Mail: Bauer@LFV-SH.de) gerne zur Verfügung. So können Feuerwehren über dieses Medium auch auf eigene Veranstaltungen mit überregionalem Bezug hinweisen.

Website informiert zum 28. Deutschen Feuerwehrtag

Berlin. Welche interessanten Programmpunkte gibt es? Wo finde ich eine günstige Unterkunft? Wer sind die kompetenten Ansprechpartner? – Antwort auf diese und weitere Fragen zum 28. Deutschen Feuerwehrtag, der vom 7. bis 13. Juni 2010 in Leipzig stattfindet, bietet nun die Website www.feuerwehrtag.de.



Der Deutsche Feuerwehrtag ist die zentrale Veranstaltung für die Feuerwehren in Deutschland. Er soll im Jahre 2010 mit zahlreichen Einzelveranstaltungen in den Schwerpunkten Jugendarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und Zusammenarbeit mit Mitteleuropa Wege in die Zukunft weisen. Durch die Verbindung mit der Weltleitmesse "Interschutz" werden eine verlässliche Zahl von mehr als 100.000 Fachbesuchern mit Begleitpersonen in der Region Leipzig und große Internationalität erwartet.

Derzeit finden potenzielle Besucherinnen und Besucher auf der stetig wachsenden Internetseite Informationen zu Programm, Eintrittskarten, Mobilität und Unterkunft sowie Kontaktdaten und Links von weiteren Ansprechpartnern und informativen Seiten. Ein kurzer Abriss zur Geschichte des Deutschen Feuerwehrtages ergänzt die Website, die entsprechend der aktuellen Entwicklungen erweitert wird.

Alle Angebote im ALLEINAUFTRAG und für den Käufer provisionsfrei!



OSI 5537

RENDSBURG € 135.000,-
Renov. EFH in ruhiger Lage, 125 m² Wfl., 830 m² Grd., Bj. 1960/'03 renov., Laminat, Fliesen, mod. helle Bäder, Schuppen, 2 Terrassen, Garage



OSI 7462

RENDSBURG € 195.000,-
Stilvoll renoviertes EFH, 166 m² Wfl., 30 m² Nfl., 500 m² Grd., Bj. 1900, renov. + modernisiert, 2 sep. Whg., gepf. Vollkeller, Gas-Zentralhgz. (1996)



OSI 3791

NAHE RENDSBURG € 189.000,-
Neuw. 1-2-Familienhaus direkt an der Eider, 242 m² Wfl., 889 m² Grd., Bj. 1992, Gashzg. v. 2007, mass. Nebengebäude, Doppelcarport, 2 Terrassen



OSI 5248

AM WITTENSEE € 345.000,-
Gepflegtes EFH mit Einliegerwhg., 182 m² Wfl., 872 m² Grd., Bj. 1977, Kirschbaumparkett, offener Kamin, Galerie im OG, angel. Grundstück

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK:

Immobilienverkauf	Immobilienbewertung	Hausverwaltung
<ul style="list-style-type: none"> Wohnimmobilien Gewerbeimmobilien Kapitalanlagen Baugrundstücke 	<ul style="list-style-type: none"> Standortanalysen Unternehmensbewertungen Verkaufsbewertungen Bauschadenanalysen Marktwertgutachten 	<ul style="list-style-type: none"> Vermietungsservice Technisches Gebäudemanagement

Mehr Infos und weitere Angebote finden Sie im aktuellen Immobilienmarkt oder unter www.stoeben.de

BÜRO KIEL ☎ 0431/66 40 30
Weitere Büros in ganz S-H!

OTTO STÖBEN
IMMOBILIEN



Stephan Rost,
Zimmermeister

„Natürlich Holz, das ist unsere Devise. Spezialisiert auf den Umgang mit Materialien aus der Natur fertigen wir neben Dachkonstruktionen und Holzrahmenbauhäusern Arbeiten aller Art mit viel Liebe zum Detail.“

KLAUS SELL GMBH • BATTERIEWEG 9-11 • 24107 OTTENDORF/KIEL

Unsere Leistungen:

- ▲ Zimmerei
- ▲ Dach- und Innenausbau
- ▲ Trockenbau
- ▲ Velux-Dachfenster
- ▲ Bautischlerei
- ▲ Treppenbau
- ▲ Fassadenverkleidung
- ▲ Altbausanierung
- ▲ Wärmedämmung nach neuester Energiesparverordnung

Wenn Sie wissen möchten, was wir für Sie tun können, rufen Sie uns einfach an!



TEL.: (04 31) 58 22 21 • FAX: 58 30 20 • info@ks-holzbau.com

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

der Herbst ist wieder eingekehrt, die Tage werden kürzer und die Adventszeit wird bald beginnen. Dann dauert es nicht mehr lange und Weihnachten steht vor der Tür.

Das Jahr 2008 ist für viele von uns ein Jahr der Erkenntnis geworden.

Wachstum, höherer Lebensstandard, gute Wirtschaftsverhältnisse und ein sicherer Arbeitsplatz sind leider keine Selbstverständlichkeit mehr.

Viele Familien haben dieses auch in diesem Jahr erleben müssen. Gerade die letzten Wochen und Monate haben uns eine andere Einsicht gebracht.

Trotz dieser Unzulänglichkeiten ist es aber auch schön, festzustellen, dass sich die Mitglieder aller Freiwilligen Feuerwehren in unserem Kreis weiterhin freiwillig und ehrenamtlich für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen, um ihnen bei Not und Gefahr zu helfen.

Das Jahr 2008 hat von den Feuerwehren wieder viel gefordert; nicht nur das gesamte Spektrum der Einsätze, sondern auch die vielen Übungs- und Ausbildungsstunden in den Wehren.

Für diesen uneigennütigen Einsatz in allen Bereichen möchte ich Euch meinen ganz besonderen Dank aussprechen und Euch meine entsprechende Anerkennung bekunden.

Es ist mir sehr wohl bekannt, dass diese Leistung ein besonderes Maß an Selbständigkeit und Opferbereitschaft erfordert, ständig einsatzbereit zu sein und sich auf einem hohen Leistungsstandard zu halten.

Auch das nächste Jahr wird wieder eine Vielzahl von Aufgaben bringen, die es zu bewältigen gilt. Ich hoffe dabei immer, dass wir von größeren Schadensereignissen und Katastrophen verschont bleiben.

Leider haben auch in diesem Jahr Kameradinnen und Kameraden bei Einsätzen und Übungen Verletzungen erlitten oder sind von Krankheiten betroffen. Ihnen gilt mein besonderes Mitgefühl, und ich wünsche Allen eine schnelle Genesung.

Ich bedanke mich aber auch bei ALLEN für die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband und der Geschäftsstelle.

Dieses mache ich auch im Namen von unserer Geschäftsführerin Frau Hansen und Sachbearbeiterin Frau Ziebis.

Euch Allen wünsche ich nach der Betriebsamkeit des Jahres frohe, besinnliche Stunden während der Adventszeit, einen "guten Rutsch" und für das nächste Jahr Gesundheit, Glück, Erfolg und Zufriedenheit.

In diesem Wunsch möchte ich Eure Lebenspartnerinnen, Lebenspartner und Familien herzlich mit einschließen und auch ihnen einen besonderen Dank für die Unterstützung aussprechen.

Euer Kamerad und Kreiswehrführer



Rettungseinsatz für ein Stofftier

Einen Einsatz der besonderen Art hatten Beamte des Polizeireviers Rendsburg in Westerrönfeld zu bewältigen. Dabei wurden sie unterstützt von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Westerrönfeld. Eine 65-jährige Passantin bemerkte aus dem Altkleidercontainer Am Glockenturm Herz zerreißendes Wimmern. Die Vermutung lag nahe, ein Tier sei in hilfloser Lage in dem Container. Die anrückende Funkstreife konnte das Wimmern ebenfalls hören, wenngleich es auch nicht genau zuzuordnen war.

Es half nichts, der Container musste geöffnet werden!

Da der Containerdienst nicht zeitnah vor Ort erscheinen konnte, wurde die Feuerwehr um Amtshilfe ersucht. Nach dem Öffnen gab es endlich Gewissheit: Ein batteriebetriebener Stoffhund hatte mit letzter Kraft des in die Knie gehenden Akkus die verdächtigen Geräusche verursacht. Erleichterung machte sich breit. Das Stofftier wurde schließlich in die Obhut der Anruferin gegeben, wo es nun einem zufriedenen Lebensabend entgegen sehen darf.

Nordmarkhallenkonzerte 2009

Die traditionellen Nordmarkhallenkonzerte unserer Musikzüge finden in der ersten vollen Märzwoche statt. Von Montag, dem 2. März bis Donnerstag, dem 5. März, spielen alle 20 Musikzüge im "Bullentempel".

Die Auslosung hat folgende Einteilung ergeben:

Montag: Hademarschen, Hohn, Amt Eiederkanal, SZ Ascheffel, Elsdorf-Westermühlen.

Dienstag: Alt Duvenstedt, Breiholz, Güby, Borgstedt, Owschlag.

Mittwoch: Jevenstedt, Nübbel, Felm, Hohenwestedt, Kaltenhof.

Donnerstag: Molfsee, Hamdorf, Nortorfer Land, Fockbek, Aukrug

Einführungserlass FwDV 3 / FwDV 3 TH

Mit Einführungserlass zum 1. September 2008 wird die Ergänzung/Änderung der bisherigen FwDV 3 als FwDV 3 TH „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“, eingeführt.

Die im Erlass vom 14. August 1987 –IV 350 b – 166.251 - eingeführte Feuerwehrdienstvorschrift 13/1 „Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz“ und im Erlass vom 3. November 2005 – IV 333 – 166.431.5 - eingeführte Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 „Einheiten im Löscheinsatz“ werden zum 1. September 2008 aufgehoben.

Die FwDV 3 kann in elektronischer Form von der Homepage der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein unter der Adresse www.lfs.de abgerufen werden. Zusätzlich können die Änderungen/Ergänzungen zur alten FwDV 3 „Einheiten im Löscheinsatz (Stand 2005) als FwDV 3 TH herunter geladen werden.

Die neue FwDV 3 wird allen Feuerwehren in gedruckter Form und hoher Stückzahl in den nächsten Wochen über den Kreisfeuerwehrverband zur Verfügung gestellt.

Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen ohne Funkgeräte

Das Innenministerium teilt mit: Feuerwehrfahrzeuge sind förderfähig, wenn sie den Normen entsprechen. In diesen Normen werden analoge BOS-Funkgeräte gefordert. In absehbarer Zeit wird jedoch der „digitale Bündelfunk“ eingeführt. Die hierfür erforderlichen zertifizierten digitalen Funkgeräte sind zurzeit noch nicht erhältlich. Ich bin daher damit einverstanden, wenn Feuerwehrfahrzeuge ohne Funkgerät beschafft werden, wenn die Kommunikation mit der Leitstelle auf andere Weise sichergestellt ist (dies kann auch mit dem Funkgerät aus dem „alten“ Fahrzeug erfolgen) und diese Fahrzeuge später mit zertifizierten digitalen Funkgeräten nachgerüstet werden. Die Kreise werden gebeten, die Ämter und Gemeinden hierüber zu informieren.

Aufgepasst:**Spendenhaftung droht bei Zweckentfremdung von Spenden!**

Spenden zu erhalten, ist eine schöne Sache. Doch achten Sie genau darauf, dass die Spenden auch im Sinne des Spenders verwendet werden. Bei Spenden, die zweckgebunden sind, sollten Sie auf jeden Fall die Spender informieren, wenn die Anschaffung getätigt wurde.

Was nie geschehen darf: Gelder, die für satzungsmäßige Zwecke gespendet wurden, dürfen niemals für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Dabei geht es nicht nur darum, dass es die Spender übel nehmen, wenn für ihr Geld statt der neuen Musikinstrumente für den Verein nun eine Küche für das Vereinsheim angeschafft wird. Es ist schlicht verboten und kann durch die Spendenhaftung sehr teuer werden.

Tipp:

Wurde beispielsweise für die Kleidung der Jugendfeuerwehr gespendet, laden Sie die Spender doch zur Einkleidung der jungen Feuerwehrleute ein. Die Spender sehen, dass man ihr Geld ihrem Wunsch entsprechend verwandt hat – und Sie haben die Möglichkeit darauf hinzuweisen, was noch für die Jugendfeuerwehrmannschaft fehlt und weitere Spenden zu akquirieren.

Lars Carstensen

Wirtschaftsprüfer & Steuerberater

Führerscheinausbildung Klasse C

Aus aktuellem Anlass, da immer wieder von unseren Mitgliedern die Frage zur Änderung im Fahrerlaubnisrecht gestellt wird, die nachfolgende Information des DFV:

Auf der Präsidialratssitzung des DFV am 5. März 2008 in Berlin wurde eine Raum stehende Änderung („Verschärfung“) der „Führerscheinausbildung in der Klasse C“ kurz diskutiert. Aufgrund der verbreiteten Unsicherheit zu diesem Thema soll an dieser Stelle kurz erörtert werden welche Änderungen erfolgen.

Laut „Gesetz zur Einführung einer Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer im Güterkraft- oder Personenverkehr“ (liegt den KfV / StFv vor) gilt:

Neuerwerber des LKW- bzw. Busführerscheins müssen zusätzlich zum Erwerb der entsprechenden Fahrerlaubnisklassen eine Grundqualifikation über tätigkeitsbezogene Fertigkeiten und Kenntnisse absolvieren und hierüber eine Prüfung bei der IHK ablegen. Alle gewerblichen LKW- und Busfahrer müssen ab 10. September 2008 (Bus) bzw. 10. September 2009 (LKW) im 5-Jahres-Turnus eine Weiterbildung absolvieren. Zu beachten ist, dass sich der Anwendungsbereich dieses Gesetzes nur auf Fahrten im Güterkraft- oder Personenverkehr zu gewerblichen Zwecken erstreckt, also nicht für die Feuerwehren relevant ist.

Bleibt abschließend zu klären, ob Berufs- oder Werkfeuerwehrleute unter diese Regelung fallen, also sinngemäß als Berufskraftfahrer gelten. Auch dies wird durch das BKrFQG ausdrücklich verneint, Feuerwehren sowie Zivil- und Katastrophenschutz fallen generell nicht unter den Regelungsbereich des Gesetzes (vgl. § 1 [Anwendungsbereich] II Nr. 2 a. E. BKrFQG). (bau).

Bestimmungen der Vollzugsbeamtengruppen

Die Landesverordnung über die Bestimmung von Vollzugsbeamtengruppen nach § 252 Abs 3 des Landesverwaltungsgesetzes wird zum 1. Januar 2009 geändert. Einer speziellen Ermächtigung nach § 252 Abs. 2 Nr 2 des Landesverwaltungsgesetzes bedarf demnach nicht mehr bei den Mitgliedern der Feuerwehren im Sinne des § 5 BrSchG und den Helfern im Katastrophenschutz nach § 10 und 11 LKatSG. (bau).

Erfahrungsberichte zum Kommunalen Jahr der Feuerwehr

Das Jahr 2008 wurde zum kommunalen Jahr der Feuerwehr ausgerufen. Seit knapp 12 Monaten läuft nun die gemeinsame Kampagne des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages (SHGT) und des Landesfeuerwehrverbandes SH (LFVSH) „1.000 Aktionen für eine sichere Zukunft“.

Vor drei Jahren wurden die ersten Mitmachtage durch die Feuerwehren angeboten. Mittlerweile wird diese Art der Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung von zahlreichen Wehren erfolgreich angewandt. Hintergrund all dieser Kampagnen ist, neue Mitglieder für die Feuerwehren zu gewinnen, die Feuerwehrleute zu motivieren und für die Feuerwehren und ihre Leistungen zu werben.

Um erste Erfahrungsberichte zu diesen Aktionen sammeln zu können benötigen wir Eure Unterstützung: Bitte sendet eigene Beiträge, Fotomaterial, Aktionsplakate -und Flyer oder auch Zeitungsberichte, laufend an den LFVSH, Mail: bauer@lfv-sh.de oder auf dem Postweg an: Landesfeuerwehrverband SH, Projekt "Mitmachtage", Sophienblatt 33. 24114 Kiel. (bau).

Rauchmeldertag am 13. März 2009

Der bundesweite "Tag des Rauchmelders 2009" ist für den 13. März 2009 geplant. Im Rahmen des Forums BEBA am 27.09.2008, wurde das Thema behandelt. Die PROVINZIAL beabsichtigt eine größere, öffentlichkeitswirksame und evtl. landesweite "Produktionsfördermassnahme" zu diesem Thema, gemeinsam mit dem LFVSH durchzuführen.

Für die Projektplanung, Finanzierung, Größeneinschätzung usw. wäre es sehr hilfreich, wenn die Fachwarte in Abstimmung mit dem Kreisfeuerwehrverband geplante Schwerpunktaktionen zum "Rauchmeldertag" bzw. zum Thema "Rauchmelder", überlegen und an den LFV-SH (stoewer@lfv-sh.de) melden. (bau).



Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord teilt mit: Entschädigung von Sachschäden für Feuerwehrangehörige wird neu geregelt



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

Durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) wird die Entschädigung der Sachschäden von Feuerwehrangehörigen neu geregelt. Seit 2005 oblag die Entschädigung von Sachschäden, die Feuerwehrangehörige im Einsatz erlitten hatten, der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord. Aus der gesetzlichen Unfallversicherung, die sonst nur für Personenschäden eintrat, wurden in den letzten Jahren auch Uhren, Mobiltelefone, Privatkleidung bis hin zu Schäden an Kraftfahrzeugen „systemwidrig“ gezahlt. Insbesondere für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehren hatte der Bundesgesetzgeber übersehen, dass es schon eine Entschädigungsregelung nach den Brandschutzgesetzen der Länder gab. Für die entschädigungspflichtigen Gemeinden hatte in der Regel der Kommunale Schadenausgleich (KSA) die Abwicklung mit den geschädigten Feuerwehrangehörigen übernommen.

Änderung ab 01. Oktober 2008:

Mit Inkrafttreten des Unfallversicherungsmodernisierungsgesetzes (UVMG) wird der alte Rechtszustand ab dem 1. Oktober 2008 weitestgehend wieder hergestellt. Mit Änderung des § 13 Sozialgesetzbuch (SGB) VII ist die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord nur noch dann entschädigungspflichtig (subsidiär), wenn kein anderer öffentlich-rechtlicher Schadenersatzanspruch besteht. Nachdem die Gemeinden als Träger des Brandschutzes zum Schadenersatz für private Sachen der Feuerwehrangehörigen durch die Brandschutz- bzw. Feuerwehrgesetze verpflichtet sind, entfällt eine Regulierung durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord in fast allen Fällen. Ab dem 01.10.08 sind die Schäden an privaten Sachen wieder über die Gemeinden beim Kommunalen Schadenausgleich (KSA) geltend zu machen.

Mit der Neuregelung des § 13 SGB VII wird ein Teil der Verwaltungsvereinfachung erreicht. Wir bitten Sie, die Änderung in der Schadenabwicklung zu beachten.

Ihre
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Schiffsbrandbekämpfung „light“ war eine runde Sache

Schacht-Audorf. Zwei Drittel des knapp 100 Kilometer langen Nord-Ostsee-Kanals fließen durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde. Zahlreiche kleine und größere Feuerwehren grenzen mit ihren Einsatzgebieten an die Ufer der meist befahrenen Wasserstrasse der Welt. Der Einsatz der Feuerwehren ist im Falle eines Schadensereignisses auf dem Kanal in einem „Einsatzplan NOK“ geregelt. Die FF Schacht-Audorf hat darüber hinaus in Eigenregie einen Lehrgang „Einführung Schiffsbrandbekämpfung“ kreiert und erstmals durchgeführt. Der Lehrgang richtet sich an eigene Kameraden und Gäste mit keinen oder geringen schiffbaulichen Kenntnissen. Daran teilgenommen haben Kameraden aus den Wehren Schacht-Audorf, Osterrönfeld und Rendsburg. Am Ende zog das Ausbilderteam mit den Kameraden LM Bernd Jensen, LM Sven Grube, HFM Stefan Stuhr und HBM Udo Schulz eine positive Bilanz. „Einiges werden wir aufarbeiten und verbessern“, so Schulz.

Aufgeteilt war der Lehrgang in vier Blöcke. Zwei theoretischen Abenden folgte eine Besichtigung eines Schiffsrohbaus bei HDW in Kiel. Wo ist backbord und steuerbord? Wie ist ein Schiffskörper aufgebaut? Wie ist das Brandverhalten in einem Schiff? Wie funktioniert die Kommunikation? Wie sind Feuerlöschan-schlüsse ausgeführt? Wie liest man einen Schiffsplan? Und vor allem das auf den ersten Blick irritierende Gewirr von Auf- und Niedergängen, Rohrleitungen und Kabeln sollte einen Eindruck von der besonderen Schwierigkeit von der Feuerwehrrarbeit auf einem Schiff vermitteln. An einem Samstag folgte als Abschluss eine praktische Übung auf einem Schiff bei der Lürssen-Werft.

Hier konnte man die gelernte Theorie in der Praxis sehen. Außerdem musste jeder Lehrgangsteilnehmer über einen Not-Ausstieg aussteigen. In der praktischen Stationsübung kam es darauf an, in kleinen Gruppen zu üben. Es wurde keinen Wert auf den Einsatz von Atemschutz gelegt. Wichtig war es, ohne Atemschutz die Handgriffe zu erlernen und zu festigen. Geübt wurde massiv mit den Schiffszeichnungen. Die Trupps mussten einen auf der Zeichnung gezeigten Punkt im Schiff auffinden. Die Einsatzleitung musste jederzeit anhand der Schiffszeichnung die Position seines Trupps kennen.



Da war ein ständiger Funkkontakt erforderlich. Danach musste die Einsatzleitung über Funk den A-Trupp an eine andere vom Ausbilder gezeigte Position leiten.

An einer anderen Station wurden verschiedenen Möglichkeiten gezeigt wie man einen Verletzten aus einem Tank mit einem engen Mannloch rettet. Außerdem wurde das richtige Öffnen einer Schotttür beim Innenangriff trainiert, und Kameraden aus Rendsburg führten ihre Fognail-Düsen und die Wärmebildkamera vor. Herr Tams von der Lürssen-Werft erläuterte Besonderheiten des Schiffsneubaus, auf den man übte.

„Ziel war es den Teilnehmern eine gewisse Sicherheit bei einem möglichen Schiffseinsatz zu vermitteln, und dass haben wir, glaube ich, geschafft“, so Schulz. Außerdem sei der Motivationsfaktor bei einem neuen Lehrgangsangebot nicht zu unterschätzen. Während des Lehrgangs wurden Fragen von Funktionsträgern gestellt, die die Einsatzleitung betrafen. Diese Fragen mussten zurückgestellt werden, denn der Lehrgang war ein Einführungslehrgang.

Und wie geht's weiter? Udo Schulz: „Wir vier Ausbilder haben über mehrere Monate für diesen Lehrgang gearbeitet. Feste Lehrgangstermine wird es nicht geben. Wir müssen uns nach den Werften richten und darum flexibel sein. Nach den Sommerferien werden wir Ausbilder uns zusammensetzen und den Lehrgang aufarbeiten und evtl. weitere Lehrgänge für unsere Kameraden anbieten.“

Text: bau, Fotos: FF Schacht-Audorf

Erfolgreiche Abnahme der Leistungsspange

Ende September legten 14 Jugendfeuerwehren aus unserem Landkreis die Prüfungen zur Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr ab. Die Leistungsspange ist das „Gesellenstück“ am Ende der Jugendfeuerwehrzeit.

Stolz dürfen nun die 15- bis 18-jährigen Jugendlichen aus den Feuerwehren Emkendorf, Westerrönfeld, Molfsee, Am Wittensee, Fleckeby, Melsdorf, Winnemark, Flintbek, Altenholz, Bordesholm, Büdelsdorf, Gokels, Rieseby, Eckernförde und Amt Eiderkanal die Leistungsspange tragen.

In Hohenwestedt, im Stadion an der Rektor-Wurr-Straße, absolvierten neben unseren einheimischen Jugendfeuerwehren noch 5 weitere Gruppen aus den Landkreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland die Abnahmeprüfungen.

Die Leistungsspange ist Prüfstein und Auszeichnung für Jugendliche, die sich schon frühzeitig in eine Gemeinschaft einfügen und in dieser Verantwortung und Pflichten übernehmen.

Um diesen Leistungsnachweis zu erlangen, müssen die Jugendlichen in Gruppen zu je neun Teilnehmern antreten. Diese Gruppe muss gemeinschaftlich einen 1500 Meter Staffellauf, einen dreiteiligen Löschangriff ohne Wasser sowie allgemeine und Feuerwehrfachfragen beantworten. Weiterhin gilt es, gemeinschaftlich eine möglichst hohe Meterzahl beim Kugelstoßen zu erlangen und eine 120 Meter Schlauchstafel mit acht C-Schläuchen zu absolvieren. Die Besonderheit bei der Schlauchstafel liegt darin, dass in den Schläuchen keinerlei Verdrehungen vorhanden sein dürfen. Die Kombination aus Fachwissen und sportlichen Elementen findet sich auch im späteren Feuerwehrdienst wieder. (jb).

Fa Kraft Feuerschutz stiftet BÜC-Ausrüstung

„Wir arbeiten seit Jahren hervorragend mit dem Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde zusammen. Da wurde es einfach mal Zeit, etwas Gutes zu tun“, sagt Stephan Krüger von der Firma Kraft Feuerschutz aus Rendsburg. Er übergab dieser Tage wertvolle Schutz- und Ausrüstungsgegenstände an Kreiswehrführer Hans Lohmeyer. Dieser reichte das Material umgehend an die Ausbilderemannschaft des Brandübungscontainers weiter.

Im Einzelnen handelt es sich um vier Schutzhelme vom Typ Rosenbauer Heros Xtrem, vier Paar Schutzhandschuhe „Safe Grip 2“ sowie ein Hohlstrahlrohr RB 100. Angesichts knapper Kassen wolle das Unternehmen mit dieser Spende ein Zeichen setzen für das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrleute.

„Gerade die Übungseinheiten im Brandübungscontainer sind enorm wichtig für das Beherrschen eines Wohnungsbrandes. Aber die Belastung für die Ausbilder, die nahezu an jedem Wochenende aktiv sind, ist enorm.“



Diese wollen wir durch unsere Spende ein klein wenig lindern“, sagte Krüger.

Die Fa. Kraft Feuerschutz in der Kollunder Strasse 30 – 38 in Rendsburg ist seit gut einem Jahr wieder Vertreter für „Rosenbauer“ - den weltweit zweitgrößten Hersteller von Feuerwehrtechnik. Krüger: „Wir freuen uns sehr nach einem kurzen Intermezzo für einen anderen Hersteller nun wieder für Rosenbauer tätig sein zu können. So wie wir es bereits vorher für 14 Jahre waren.“ Weitere Informationen gibt es unter

www.kraft-feuerschutz.de

Text / Foto: Bauer

KRAFT

FEUERSCHUTZ



Vertriebspartner für
rosenbauer
 in Schleswig-Holstein



Ihre Ansprechpartner:

Hans-Helmut Plath
 Tel.: 0 46 33 – 86 76
 Fax: 0 46 33 – 86 76
 Mobil: 01 71 - 496 14 55

Hans-Heinrich Steffen
 Tel.: 0 43 92 – 24 82
 Fax: 0 43 92 – 24 82
 Mobil: 01 75 - 525 33 21

Zentrale: Rendsburg, Kollunder Straße 30-38
 Tel.: 0 43 31 – 13 02 – 0 Fax: 0 43 31 – 13 02 – 249
 Email: info@kraft-feuerschutz.de
www.KRAFT-FEUERSCHUTZ.de



Oswald Wohlfahrt
 24229 Birkenmoor
 Osdorfer Landstr. 23
 Telefon 0 43 08 / 2 39

Öffnungszeiten:

vom 1. Mai bis 30. September
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
von 9 - 17 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Walter Michelsen

Inh. Dirk Michelsen
 Tischlermeister



Fertigung von Küchen
 Badezimmermöbeln
 Holzfenstern
 Innen- und Außentüren
 Einbauschränken
 Einbau von Kunststofffenstern
 Decken- und Wandvertäfelungen
 nach Maß



Bönnhusener Weg 10, 24220 Flintbek
 Telefon 0 43 47 / 14 53, Fax 0 43 47 / 70 83 64
www.Michelsen-Tischlerei.de

Mayday – mayday – mayday - Atemschutznotfall – eine „Erfolgsgeschichte“???

Der Atemschutznotfall bedeutet im Feuerwehreinsatz immer Lebensgefahr für den Betroffenen, aber auch extreme Belastung für Führungskräfte und den Sicherheitstrupp. Wie gehen wir mit dieser besonderen Situation um?

In 2008 bot der Kreisfeuerwehrverband erstmalig die Fortbildung Atemschutznotfalltraining an – mit einem nicht vorhersehbaren Erfolg und einem ungeahnten Ansturm an Anmeldungen.

Warum diese Fortbildung?

In unserer Welt von Gesetzen, Verordnungen, Dienstvorschriften, UVV usw. ist vieles geregelt. Doch gerade in einem sehr wichtigen Bereich – Reaktion auf einen Eigenunfall – besteht ein Loch, das wir mit dieser Fortbildung zumindest teilweise füllen wollten.

Wer sind die Teilnehmer?

Wir konnten aus allen Feuerwehrebereichen vom „gemeinen“ Atemschutzgeräteträger bis zu Wehrführern Teilnehmer willkommen heißen. Atemschutzverantwortliche oder Führungskräfte nahmen selbst teil und gewannen Anregungen für die Ausbildung in der eigenen Wehr.

Was lief im ersten Jahr aus Sicht der Ausbilder optimal?

Alle Teilnehmer waren hochmotiviert und haben das anstrengende Programm mit uns durchgezogen. Viele positive Rückmeldungen erreichten uns, nicht nur in der Abschlussbesprechung, sondern auch in der Folgezeit. Es kamen zahlreiche Anregungen von den Teilnehmern, was weiterhin ausgebildet werden sollte. Aber auch Infos, was man für die Materialbeschaffung oder die Organisation mit in die eigene Wehr nehmen. Viele Fragen während der Ausbildung wurden gestellt, mit anderen Teilnehmern und uns Ausbildern diskutiert.

Was lief im ersten Jahr noch nicht optimal?

Eine neue Fortbildung wirft immer mal Probleme oder Organisationsdefizite auf. Allerdings sind viele Probleme, aus denen Zeitdruck für diese Fortbildung entstand, hausgemacht! Die Ausschreibung enthielt 2008 eindeutige Anweisungen, was von den Teilnehmern zu erfüllen war. Jeder Teilnehmer muss die Untersuchungsbescheinigung nach G26 vorlegen. Ein Zugriff auf das Feuerwehrverwaltungsprogramm Fox112 ist nicht möglich! Unterrichtsbeginn sollte pünktlich um 08:00 sein, was in vier von fünf Veranstaltungen aufgrund verspäteten Eintreffens der Teilnehmer oder gar unentschuldigtem Fernbleiben von vier Feuerwehren nicht möglich war!

In 2009 wollen wir den Feuerwehren dieses Fortbildungsangebot weiter anbieten. An fünf Samstagen stehen wir Ausbilder wieder für Euch zur Verfügung.

Bedenkt aber bitte: Pünktliches Erscheinen ist ein Minimum an Respekt für die anderen Teilnehmer, denn diese sind die Leidtragenden, wenn alle auf zwei oder drei Personen warten müssen. Das Erfüllen der Lehrgangsvoraussetzungen minimiert den administrativen Aufwand vor der Fortbildung und trägt erheblich dazu bei, pünktlich beginnen zu können und den Zeitplan ohne Qualitätsverlust in der Ausbildung einhalten zu können. Der Diskothekenbesuch am Vorabend sollte aus eigenem Interesse eher kürzer gehalten sein, die Flüssigkeitsaufnahme sollte sich dann auf atemschutzunschädliche Getränke beschränken. Sollte dennoch ein Teilnehmer ausfallen, bitten wir die Feuerwehren, sich selbst um Ersatz zu kümmern. 30 Euro sind viel Geld, und die Warteliste derer, die keine Platzzusage bekommen konnten, ist lang! Trotz dieser mahnenden Worte freuen wir uns weiterhin auf motivierte Teilnehmer!

Die Termine für 2009 sind: 18. April – 02. Mai – 27. Juni – 18. Juli und 29. August.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des KfV auf dem Dienstweg entgegen. (jh).

Ein Team am Schlauch und am Netz

Jugendwehren des Kreises hatten ihren Spaß beim Volleyballturnier in Eckernförde – Sieg für Hüttener Berge

Eckernförde – Von wegen sonntags ausschlafen: Für Dennis Isendick war die Nacht gestern schon um kurz nach sechs zu Ende. Schließlich wollten der 16-Jährige und sieben weitere Mitglieder der Jugendfeuerwehr Altenholz pünktlich in der Sporthalle des Eckernförder Schulzentrums in der Sauerstraße sein, wo um 9.50 Uhr das Volleyballturnier der Jugendwehren im Kreis Rendsburg-Eckernförde angepfiffen wurde.

Von Steffi Boese



Mit viel Einsatz spielen auch die Schacht-Audorfer beim Volleyballturnier der Jugendwehren im Schulzentrum Eckernförde.

Halbrund um den Mann mit der Trillerpfeife aufgestellt haben. 18 von 36 Jugendwehren sind mit 20 Teams zu je sechs Spielern angetreten, plus Ersatzspieler und Betreuer macht das rund 250 Leute. „Die beste Beteiligung, die wir je hatten“, freut sich Kreisjugendfeuerwehrwart Thorsten Weber über die große Resonanz.

Das Volleyballturnier hat schon Tradition, einmal pro Jahr wird es an wechselnden Standorten ausgetragen. „Die Jugendlichen müssen für den Einsatz in der Feuer-

wehr einigermaßen fit sein“, erklärt der 40-jährige Rettungsassistent aus Osterrönfeld den Hintergrund der sportlichen Veranstaltung. Volleyball sei gut geeignet, da es verletzungsarm und mannschaftsorientiert sei. „Wir als Feuerwehr sind auch ein Team.“

Den meisten Teams geht es ohnehin weniger ums Gewinnen als um die Gelegenheit, andere Jugendwehren zu treffen und ganz locker ins Gespräch zu kommen. „Wir haben uns gar nicht vorbereitet“, gibt Däni-



La ola üben (von links) Denise von Hofen, Fabian Basch, Hark Paulsen, Christia Basch, Hanna Lamp und Jule-Marie Lübeck aus Dänischenhagen.

schenhagens Jugendwart Christian Basch (24) unumwunden zu: „Hauptsache, wir haben Spaß.“ Hanna Lamp, die heute erst das zweite Mal in ihrem elfjährigen Leben Volleyball spielt, hat trotzdem Herzklopfen: „Ich bin ein bisschen nervös.“ Große Chancen räumt sie den Dänischenhagener Spielern mit Blick auf die Konkurrenz nicht ein: „Das schaffen wir nicht.“ Auch Niklas Voss, der gleich mit den Altenholzer Spielern aufs Feld muss, zieht kopfschüttelnd die Luft durch die Zähne. „Ich hoffe auf den ersten Platz, aber das wird sehr schwer“, sagt er.

Zum Glück sind die Gewinner des Vorjahres deutlich geschwächt. 2007 hatten sich die Riesebyer Volleyballer durchgesetzt, „aber von

denen sind viele gute Spieler in die große Feuerwehr gewechselt“, weiß Jürgen Beyer, der für die Kreisjugendfeuerwehr die Öffentlichkeitsarbeit macht. Das Eröffnungsspiel gegen die Mannschaft am Wittensee gewinnen die Riesebyer zwar knapp mit 13:12 Punkten, aber Beyer hat einen anderen Favoriten. „Ich glaube, dass Waabs gewinnt.“

Ina Thomsen sieht die Gewinnerfrage ganz sportlich: „Möge der Bessere gewinnen.“ In dem Glasvorbau hoch über dem Spielfeldrand der Halle hat die 25-Jährige, aktiv in der Feuerwehr Eckernförde und Betreuerin der Jugendlichen, heute den Überblick. Vor ihr liegen die genauen Spielzeiten und ein Handy als Stoppuhr. Wenn sie übers Mikrofon in die Pfeife bläst, hört alles auf ihr Kommando. Und obwohl sie unparteiisch ist, hat sie doch eine heimliche Hoffnung: „Selbstverständlich schlägt mein Herz für Eckernförde.“

Die Ergebnisse: Der Wanderpokal für die beste Mannschaft ging an das Team Hüttener Berge. Auf dem zweiten Platz landete die Mannschaft aus Waabs, auf dem dritten die Spieler aus Todenbüttel und Umgebung. Den Fairness-Pokal bekam das Team Amt Eiderkanal II.



Ina Thomsen hat hoch über dem Spielfeld den genauen Überblick. Fotos Boese

Kurz vor dem Spiel gibt Wettbewerbsleiter Frank Künemund noch die letzten Anweisungen. „Fair spielen, vernünftig spielen“, ruft der 28-jährige Fleckebyer den Mannschaften zu, die sich im

Text und Foto mit freundlicher Genehmigung Steffi Boese, Kieler Nachrichten



Alles Gute kommt von oben.
Oder von uns.



Immer für Sie da: 040 850 82 85 oder www.hamburger-feuerwehr-shop.de

FRANK SCHRÖDER
Tischlermeister
vormals Tischlerei Koll

Dorfstraße 19 · 24361 Groß Wittensee
Tel. (0 43 56) 15 79
Fax (0 43 56) 98 67 76
email:
tischlerei-grosswittensee@t-online.de

Bauelemente in Holz und Kunststoff
Innenausbau · Möbelbau
Treppen · Reparaturen

Horst Dieter Joost GmbH & Co. KG

Abschlepp-, Kran- und Bergungsdienst

**Ihr kompetenter Partner
für PKW und LKW !!!**



jetzt neu :

www.hdjoost.de

**Ab sofort 3 mal in
Ihrer Nähe !**



Achtert Dörf 6
24811 Owschlag
Tel. 04336-3706
Fax 04336-1044

Rudolf-Diesel-Str. 2
24790 Schacht-Audorf
Tel. 04331-4381971
Fax 04331-4386048

Am Königshügel 15
24884 Selk
Tel. 04621-32575
Fax 04621-32583

Internet : www.hdjoost.de

E-Mail : hdjoost@t-online.de

Neue Filme im Videoverleih

Der gemeinsame Medienverleih der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse und des Landesfeuerwehrverbandes ist um fünf neue Ausbildungsmedien ergänzt worden, die ab sofort unter der Telefonnummer 0431 / 6032195 bestellt werden können.

188DVD: Drehleitereinsatz

Die erste DVD aus der Reihe "Feuerwehr leicht gemacht" für Feuerwehrangehörige, Führungskräfte, Drehleitermaschinisten: die ideale Lerneinheit rund um das Rettungs- und Arbeitsgerät. Erfahren, woraus eine DL besteht, wie sie funktioniert, und was beim Aufstellen zu beachten ist. Anhand von praktischen Beispielen werden die wichtigsten Wissensgrundlagen vermittelt. Die DVD besteht aus acht Lernthemen: Einführung, HAUS-Regel, Anleitern über Flucht, Horizontal-Flucht, Vertikal-Flucht, Einsatz in geringer Höhe, Anleitern am Hochhaus, Arbeiten Unterflur.

Laufzeit: 51:30 min.

189DVD: Grundlagen der Strahlrohrführung

Aus der Reihe „Feuerwehr leicht gemacht“ präsentiert www.FWnetz.de in Zusammenarbeit mit www.atemschutzunfaelle.eu die Lerneinheit "Grundlagen der Strahlrohrführung - Ausbildung, Ausrüstung, Verhalten im Innenangriff". Themen: Einführung, Heissausbildung, Ausrüstung, Strahlrohrführung (Seitenkriechgang, Temperaturcheck, Rauchgaskühlung, Selbstschutzreflex, Türöffnung), Dynamische Strahlrohrführung.

Laufzeit: 34:30 min.

190DVD: Sicherung von Baugruben

Diese DVD wurde bei einem USAR-Workshop während der Messe FDIC in Indianapolis aufgenommen. Sie zeigt einen "Standardereinsatz", in dem angenommen wird, dass ein Teileinsturz einer Baugrube einen Arbeiter verschüttet hat. Das USAR-Team muss nun die Baugrube so sichern, dass eine Eigengefährdung weitgehend ausgeschlossen werden kann, und eine sichere Rettung möglich wird. Hierbei werden die Arbeiten kommentiert.

Laufzeit: 46:40 min.

191DVD: Wohnungs- und Gebäudebrände, Teil 1

Teil 1 der Filmreihe, die mit Unterstützung der Deutschen Versicherungswirtschaft entstanden ist, richtet sich an Feuerwehrleute, Polizisten, Versicherer, Sachverständige und Schadenermittler. Neben technischen Defekten, Umwelteinflüssen und fahrlässiger Brandstiftung ist vorsätzliche Brandstiftung ein nicht zu unterschätzender Faktor. Die Filmreihe soll sensibel machen, um Spuren zu entdecken und zu sichern. Themen: Entzündungsvorgang, Brandversuche „Zigarette im Bett, Thekenbrand, Fernsehgerätebrand, u.a.

Laufzeit: ca. 47 min.

192DVD: Wohnungs- und Gebäudebrände, Teil 2

Teil 2 der Filmreihe, die mit Unterstützung der Deutschen Versicherungswirtschaft entstanden ist, richtet sich an Feuerwehrleute, Polizisten, Versicherer, Sachverständige und Schadenermittler. Neben technischen Defekten, Umwelteinflüssen und fahrlässiger Brandstiftung ist vorsätzliche Brandstiftung ein nicht zu unterschätzender Faktor. Die Filmreihe soll sensibel machen, um Spuren zu entdecken und zu sichern. Themen: Wechselwirkung Material und Zündquelle, Einfluss des Raumklimas, Verbrennungsluftangebot, Wärmeenergie, Analyse eines Brandverlaufs.

Laufzeit: ca. 42 min.

Feuerwehrjubiläen – ein paar nützliche Hinweise

Das Feuerwehrwesen in Deutschland ist über 150 Jahre alt.

Grundsätzliche Regeln und Hinweise für die Planung von Feuerwehrjubiläen

In der Regel werden 50, 75, 100, 125 und 150jährige Jubiläen in den Feuerwehren im Rahmen eines Festaktes gefeiert.

Die Planung und Ausführung des Jubiläums sollte durch die Feuerwehr im Zusammenwirken mit dem Träger der Feuerwehr erfolgen.

Bei den einzelnen Jubiläen ist folgendes zu beachten:

50 und 75jährige Jubiläen

Information über Ort, Datum und Uhrzeit der Veranstaltung an den Kreis- Stadtfeuerwehrverband.

Für ein 75jähriges Jubiläum erhält die Feuerwehr eine Geldspende von der Provinzialversicherung. Diese Spende ist bei dem örtlichen Bezirkskommissar der Provinzial zu beantragen.

100, 125 und 150jährige Jubiläen

Information über Ort, Datum und Uhrzeit der Veranstaltung an den Kreis- Stadtfeuerwehrverband.

Einladung an den Kreis bzw. kreisfreie Stadt

Einladung an den Landesfeuerwehrverband. Die Feuerwehr erhält vom Landesfeuerwehrverband eine Jubiläumsurkunde.

Antrag an den Innenminister für eine Ehrung mit der Ehrengabe des Landes Schleswig-Holstein für die Feuerwehr in Form einer Glocke und einer Urkunde¹[1] Die Aushändigung der Ehrengabe erfolgt durch den Innenminister oder einen/ eine von ihm beauftragte/n Vertreter/ Vertreterin. ¹[2]

Für ein 100, 125, 150jähriges Jubiläum erhält die Feuerwehr eine Geldspende von der Provinzialversicherung. Diese Spende ist bei dem örtlichen Bezirkskommissar der Provinzial zu beantragen.

Grußworte für Festschriften sind zeitgerecht (mindestens 2 Monate im Vorwege) bei den gewünschten Repräsentanten zu beantragen.

Katastrophenschutz wird verbessert – Innenminister übergibt 16 neue Fahrzeuge

RENSBURG. Der Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein soll weiter verbessert werden. Innenminister Lothar Hay übergab am vergangenen Freitag im Rendsburger Jugendfeuerwehrzentrum 16 neue Einsatzfahrzeuge an die Kreise Ostholstein, Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Flensburg, Pinneberg, Herzogtum Lauenburg und Stormarn und die kreisfreien Städte Kiel, Flensburg und Neumünster. Im Einzelnen handelt es sich um sechs 4-Liegen-Krankentransportwagen auf VW Crafter und Mercedes-Sprinter, vier Lastwagen mit MAN, bzw. Mercedes- und Ford-Fahrgestellen für die Versorgung der Bevölkerung und die Logistik der Einsatzkräfte, vier Führungswagen und zwei Mannschaftstransportfahrzeuge von Volkswagen. Zusätzlich wurde eine entsprechende Fachausstattung beschafft, darunter Zelte, Heizgeräte und Stromerzeuger.



Von den Gesamtkosten in Höhe von ca. 1.030.000 Euro trägt das Land rund zwei Drittel. Lothar Hay: "In unserer Finanzsituation eine stolze, aber auch erforderliche Summe." Der Rest wurde durch Eigenmittel der Kreise und Städte aufgebracht.

"Investitionen in den Katastrophenschutz sind sinnvoll und für die Sicherheit unserer Bevölkerung unverzichtbar", sagte Hay. Die Katastrophenvorsorge müsse ständig weiterentwickelt werden. Die Modernisierung des Katastrophenschutzes habe daher auch in Zukunft hohe Priorität. Nach Angaben des Ministers stehen für die Pflege des Gerätes und deren Ersatzbeschaffung insgesamt 2.367.000 Euro im Landeshaushalt für 2009 und 2010 zur Verfügung. "Katastrophenschutz ist eine Kernaufgabe staatlicher Daseinsvorsorge", sagte Hay. Der Minister lobte das hohe Maß an persönlicher Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Katastrophenschutz Helfer. "Wir können auf die Freiwilligen nicht verzichten", sagte der Innenminister. Sie seien gut ausgebildet, aktiv und motiviert, auch schwierige Aufgaben bei größeren Unglücksfällen und Katastrophen zu bewältigen.

Die Gesellschaft schulde diesen Frauen und Männern Dank und Respekt. Vor dem Hintergrund von Standortschließungen der Bundeswehr und der damit verbundenen Reduzierung der Kräfte und Ausstattung und der Extremwetterlagen durch Klimaveränderungen und der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus sei man bei der Neuorganisation des Katastrophenschutzes vor neue Herausforderungen gestellt, betonte der Innenminister. Dabei habe der Bund angekündigt, sein Engagement in diesem Bereich ab 2010 um 50 Prozent zurückzufahren. Eine Lücke, die das Land versuchen will, zu schließen, kündigte Hay an. "Denn der Katastrophenschutz ist ein unverzichtbarer Teil der staatlichen Daseinsvorsorge zum Schutz und Wohle der Menschen." (bau).

Mitmachttag in Schülldorf ein voller Erfolg

Am **14. Juni** veranstalteten wir unseren ersten Mitmachttag. Diesen Mitmachttag hat der LFV seit dem Sommer 2006 unter der Führung der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren als eine von mehreren Maßnahmen gegen die rückläufigen Mitgliederzahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig Holstein entwickelt. Hintergrund war die These, dass nur der Bürger sich für oder gegen das Ehrenamt in einer Freiwilligen Feuerwehr entscheiden wird, wenn er selber beurteilen kann, ob dies etwas für ihn ist oder nicht. Hierzu gilt es festzustellen, dass der Mensch immer am Besten etwas beurteilen kann, wenn er es selbst erlebt hat

Erlebt hatten es an diesem Tag 22 junge Menschen, die mit Eifer bei der Sache waren. Wie an einem roten Faden wurden die Interessierten hierbei durch 5 Stationen geführt.

An der ersten Station wurden Name, Alter und Adresse von denjenigen vollständig erfasst, die einmal aktiv mitmachen wollten. Es konnten hier Informationen eingeholt werden, was denn auf sie zukäme und es wurden Fragen rund um den Mitmachttag beantwortet. Hier wurden auch Infolyer verteilt. Ebenso wurden an dieser Station die Urkunden für die Teilnehmer gefertigt. Die erfassten Adressen dienen einerseits der Urkundenerstellung und es kann nach dem Mitmachttag durch einen Brief oder in einem persönlichen Gespräch Kontakt mit dem interessierten Teilnehmer aufgenommen werden.

An der zweiten Station wurde die zivile Kleidung gegen die richtige Einsatzschutzkleidung der Feuerwehr getauscht. Es geht dabei darum, dem Teilnehmer das Gefühl für die Feuerwehr zu vermitteln. Es wurde hier auch der Sinn und Zweck der einzelnen Teile erklärt.

An den verschiedenen Ausbildungsstationen konnten die Teilnehmer sich über die Ausrüstung eines TSF informieren, erfahren, wie ein Einsatz unter Atemschutz abläuft und wie ein Löschangriff funktioniert.



Die Teilnehmer durften auch selbst Hand anlegen und bauten einen Löschangriff auf, um ein kleines Feuer zu löschen. Nach den Übungen bekamen alle Teilnehmer eine Urkunde vom Wehrführer.

Mit der stattlichen Anzahl von 22 Teilnehmern wurden unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Es sind zwar keine spontanen Eintrittserklärungen abgegeben worden, aber wir sind zuversichtlich, für die Zukunft unserer Wehr einen guten Beitrag geleistet zu haben. Denn der Eine oder Andere der meist jugendlichen Teilnehmer wird vielleicht eines Tages auf Grund der heutigen Erfahrungen den Entschluss fassen, in die Jugendwehr einzutreten um später in der aktiven Wehr mit zu wirken. Und damit haben wir denn das Ziel dieses Mitmachtages erreicht.



Um auch im nächsten Jahr wieder in die glücklichen Gesichter bei der Übergabe der Urkunden schauen zu können und um weiterhin aktive Mitgliederwerbung zu betreiben, werden wir wohl auch im nächsten Jahr wieder einen Mitmachttag veranstalten.

Bereitschaft des Ortsvereins Kronshagen e.V.**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Mehrere Ortsvereine im Kreis Rendsburg- Eckernförde unterhalten Bereitschaften. Es gibt je nach Aufgabe und Ausrüstung Betreuungs- und Sanitätsbereitschaften. Unser Ortsverein unterhält eine Betreuungsbereitschaft, eine weitere gibt es in Rendsburg.

Wir stellen im Katastrophenschutz die 1. und 2. Betreuungsgruppe sowie die Führungsgruppe Betreuung im Kreis. Betreuung im Katastrophenschutz heißt: Sicherstellung von Verpflegung und Versorgung der Betroffenen mit dem Nötigsten. Aber auch unterhalb der Katastrophenschwelle können wir tätig werden, z.B. bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus, einem Zugunglück oder einem Stau oder Unfall auf der Autobahn oder anderen Straßen, auch bei extremen Witterungslagen wie großer Hitze oder Eiseskälte. Hier besteht unsere Aufgabe darin, die unverletzten Betroffenen zu evakuieren und von der Einsatzstelle in eine ruhigere Umgebung zu bringen. Wir versorgen sie dann mit Getränken, Snacks, warmen Decken und bieten je nach Situation ein festes oder ein Zeltdach über dem Kopf.

Zu unseren Aufgaben gehört auch die Versorgung von anderen Einsatzkräften, egal welcher Organisation. Dafür verfügen wir – gestellt vom Katastrophenschutz – über eine Feldküche, einen 7,5 to LKW, einen MTW für die Führungsgruppe und über ein Erst-Einsatz-Fahrzeug, das wir uns in Eigenarbeit aus einem MTW ausgebaut, um im Einsatzfall ohne Zeitverzögerung helfen zu können. Auf dem Fahrzeug sind diverse Einsatzmittel wie z.B. Zelt, Zeltheizung, Stromaggregat, Beleuchtungssatz, Bänke, Tische, Sanitätstasche, Getränke und Verpflegungsmaterial verstaut. Das Fahrzeug kann mit 5 Kameraden besetzt werden, wobei schon 3 Personen reichen, um voll einsatzfähig zu sein.

Die ersten „Einsätze“ hat das Fahrzeug auch schon erlebt, zum Glück nur bei Übungen, oft in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren unserer Region. Da sich das Konzept bis jetzt in jeder Hinsicht bewährt hat, ist eine Erweiterung schon in Arbeit. Es soll noch ein vorhandener Anhänger ausgebaut werden, um zusätzliches Material verstauen zu können, damit wir auch bei größeren Einsätzen noch besser gerüstet sind. Er wird auch einen kleinen Lichtmast erhalten. Der Anhänger wird dann bei Bedarf an einen Kleinbus des Ortsvereins, welcher auch Rollstuhlfahrer transportieren kann, gekoppelt und kann dann auch schnell ausrücken.

Daneben verfügen wir als Ortsverein noch über einen weiteren Bus mit Hublift zum Transport von Rollstühlen sowie einen weiteren 7,5 to LKW. Unsere Ausrüstung besteht darüber hinaus aus mehreren unterschiedlich großen Zelten mit Heizung und Beleuchtung, Notstromaggregat, Tischen und Bänken, Feldbetten und DIN-Tragen sowie Decken.

Für den Verpflegungsbereich besitzen wir neben der schon erwähnten Feldküche Hockerkocher, entsprechende Töpfe, Warmhaltegefäße für Speisen und Getränke und natürlich Becher, Teller und Besteck.

Außerdem haben wir einen kleinen Vorrat an Kaltgetränken und haltbaren Lebensmitteln. Diese Gegenstände können im Einsatzfall schnell verlastet werden, zum Teil sind sie schon in Rollcontainern gelagert.

Weiterhin wurden drei Betreuungsrucksäcke beschafft. Sie enthalten neben Erste-Hilfe-Material das Notwendige für eine Betreuung einschließlich eines kleinen Kinderspielzeuges und etwas zu naschen. Mit diesen recht „gewichtigen“ Rucksäcken können wir zu Fuß auch solche Einsatzstellen erreichen, an die man mit Fahrzeugen nicht gelangen kann.

Wir stehen nicht nur bei Großschadenslagen zur Verfügung, sondern auch wenn z.B. nur wenige Personen zu betreuen sind oder den Einsatzkräften der Trinkwasservorrat ausgegangen ist. Die Alarmierung der Bereitschaften des DRK erfolgt genau wie bei den Feuerwehren über Meldeempfänger durch die IRLS Kiel.

Kreis- und Stadtwehrführer und Amtsleiter der Berufsfeuerwehren tagten in Harrislee

HARRISLEE. Die Tagesordnung ließ Interessantes erwarten - und die Teilnehmer wurden nicht enttäuscht: Zur jährlichen Tagung der Kreis- und Stadtwehrführer, der Amtsleiter der Berufsfeuerwehren sowie deren Stellvertreter hatte das Innenministerium am vergangenen Wochenende in die Landesfeuerwehrschule eingeladen.

Am Freitag befassten sich die Führungskräfte des Landes - beginnend mit einem Einführungsreferat von Ministerialrat Hans Schönherr - mit modernen Führungsstilen in der Feuerwehr. Sie mussten sich von zwei hochrangigen Referenten die Frage stellen lassen, ob der herkömmliche Führungsstil noch zeitgemäß sei. Oberst i.G. Siegfried Morbe, stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes des Zentrums Innere Führung der Bundeswehr, beleuchtete moderne Führungselemente am Beispiel der Bundeswehr und stellte eindrucksvoll und mitreißend die Elemente moderner Führung vor, die nichts mehr mit "Ein- und Austritt ist freiwillig - der Rest ist Pflicht" gemein haben.

Karin Parkhof vom Siemens Business Service kam zum selben Schluss - auch wenn sie moderne Führung am Beispiel der Industrie deutlich machte. "Freiwillige bringen Zeit und Engagement ein, und sie erwarten dafür eine zeitgemäße Führung. Zeitgemäße Führung legitimiert sich in der Wertschätzung für den Geführten", so eine der Kernaussagen. "Referenten, die Lust auf mehr machten", war dann auch das einhellige Urteil der Teilnehmer am Ende der Tagung.

Traditionell gehört der Freitagabend auch den "Ehemaligen", die dann zum gemeinsamen "Abendessen" in die LFS kamen. Anregende Fachgespräche und persönlicher Gedankenaustausch bis tief in die Nacht hinein beendeten den ersten Tag.



Am Samstag ging es zunächst um die künftige Auswertung der Daten, die nunmehr durch die landesweit im Einsatz befindlichen Verwaltungssoftware möglich sein wird. Schulleiter Gerhard Brüggemann verdeutlichte anschließend den hohen Wert der Kreisausbilder und plädierte dafür, gerade diese Kameraden sehr sorgfältig auszusuchen. Denn sie seien es, die die Qualität der Ausbildung sicherstellen. Er betonte, dass eine landesweit einheitliche Ausbildung in Zukunft wichtiger denn je sei, um den Herausforderungen durch schwindende Mitgliederzahlen und die dadurch bedingte engere Zusammenarbeit der Feuerwehren begegnen zu können.

Besonders erfreut zeigte sich das Plenum vom Besuch des Staatssekretärs im Innenministerium, Ulrich Lorenz. Dieser stellte sich zunächst den Fragen, die das Thema "Handlungskonzept" aufwirft. Dieses wurde im Rahmen der letztjährigen Tagung auf den Weg gebracht und soll bis ca. 2012 Antworten und Taten auf viele Fragen bezüglich der Zukunft des Feuerwehrwesens bringen. Daneben ging es auch wieder um das Thema Digitalfunk. Bis 2010, so Lorenz, solle das Netz im Lande stehen, und es könne ein Probebetrieb starten. Eine klare Aussage kam auch zum Thema "Feuerwehr-Führerschein". Dieser sei offensichtlich mit EU-Recht nicht vereinbar und daher aller Voraussicht nach nicht realisierbar. "Stattdessen müssen die Kommunen ermuntert werden, rechtzeitig in den Erwerb von Führerscheinen zu investieren", sagte Lorenz. (bau).

Kreisjugendfeuerwehrtzeltlager 2009

Im Jahr 2009 findet das Kreisjugendfeuerwehrtzeltlager des Kreises Rendsburg-Eckernförde nicht wie gewohnt in Klein Waabs, sondern in Plön auf dem Campingplatz Gut Ruhleben statt. Die Kreisjugendfeuerwehr musste sich für das Jahr 2009 einen neuen Platz suchen, denn das Gelände in Klein Waabs, welches der Gemeinde vom Eigentümer (Bundeswehr) zur Nutzung überlassen wurde, soll verkauft werden. Der Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr hat sich verschiedene Plätze angeschaut. Es ist bei der Größe von ca. 700 Personen nicht so einfach, einen geeigneten Platz zu finden. Auf der letzten Jugendwarteversammlung im September wurde der Platz den Jugendwarten vorgestellt. Diese waren auch der Meinung mal einen neuen Weg zu beschreiten.

Das Kreiszeltlager findet in der Zeit vom 20. Juli bis zum 25. Juli statt. Es werden zahlreiche Aktivitäten geboten wie zum Beispiel Lagerolympiade, Kanurennen, Lagerfeuer, Discoabend, u.v.m. Die Kreisjugendfeuerwehr Rendsburg-Eckernförde wünscht allen Jugendlichen schon heute ein schönes Zeltlager mit viel Spaß und Erfolg bei den Wettkämpfen. Allen Kameraden, Helfern, Freunden und Sponsoren möchten wir an dieser Stelle vorab schon einmal herzliches Dankeschön für die Unterstützung aussprechen, denn ohne Euer Engagement, wäre eine Veranstaltung dieser Größe nicht durchzuführen. (jb).

DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR

Unsere Welt ist bunt.de

Träumer

Bleichgesichter

Coole Typen

Warmduscher

Querdenker

Angsthasen

Powertypen

Naturburschen

Sportskanonen

Bei uns triffst du sie alle!

Eine Kampagne der DEUTSCHEN JUGENDFEUERWEHR zur Integration. Infos unter: www.jugendfeuerwehr.de

Geladert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Impressum:

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband RD-ECK
P.-H. Eggers Str. 22-24,
24768 Rendsburg
Tel. 04331 / 28581
Fax 04331 / 55436
E-Mail: info@KFV-RDECK.de
Internet: www.KFV-RDECK.de

Redaktion:
1. HBM Holger Bauer (V.i.S.d.P.)
Falkenburg 96, 24594 Hohenwestedt,
Tel. 04871 / 3246, Fax 04871 / 8104
E-Mail: Bauer@KFV-RDECK.de

Satz & Layout:
Kai König, Altenholz

Auflage: 750 Exemplare

Druck: Provinzial Versicherung, Kiel

Wir danken allen unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünschen für das kommende Jahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ihre Albert Ziegler Feuerschutz GmbH



Ziegler

**Feuerschutz
Rendsburg**

Büsumer Straße 117 – 125 • 24768 Rendsburg
Telefon 04331 / 45 19-0 • Fax 04331 / 4 46 79
Internet: www.ziegler.de • E-Mail: a.ziegler_rendsbuerg@ziegler.de